

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Rangwee

In Bonneweg gelegen, zwischen der Route de Thionville und der Rue Christophe Willibald Gluck in Gasperich, bildet dieser Weg in seinem oberen Teil die Grenze zur Gemeinde Hesperingen. Genaue Angaben zur Entstehung des Namens sind nicht bekannt. Etymologisch jedoch sind verschiedene Erklärungen möglich. Die eine könnte in dem Begriff *rankeg* liegen, in der Bedeutung von rankig, dünn, lang, biegsam. Der *Rangwee* schlängelt sich in der Tat in langem Bogen dem *Rangbach* nach bis zur Route de Thionville.

Eine andere Deutung findet man in den „Flurnamen und Flurgeschichten“ von P. Anen (1945). Nach ihnen bezieht sich die Bezeichnung *de Rank* auf eine abgerundete Fläche. Somit könnte es der Name sein für einen runden Weg, der der *Rangwee* vor dem ersten Weltkrieg war, als er zu einer Steingrube führte. Noch eine weitere Auslegung findet man bei P. Anen in der Aufzählung der Begriffe für Berghänge. Neben *Hang*, *Hank*, *Halde*, *Rain* nennt er auch *Rang* oder *Rank*, auf dem *Rang*; es wäre dann ein Weg am *Hang* entlang.

Sollte es nun unter den Lesern jemanden geben, der eine treffendere Deutung weiß, wären wir für eine Unterweisung dankbar.

Raphaël (Rue du Père)

Diese Straße liegt in Gasperich, zwischen der Rue Beethoven und der Rue Hogenberg.

Pater Raphaël war Mitglied des Kapuzinerordens und wurde wahrscheinlich um 1662 in Luxemburg geboren. Da die Kapuziner sich nach ihrem Geburtsort zu benennen pflegten, ist sein bürgerlicher Name nicht bekannt. Ebenso fehlen genaue Angaben über seine Herkunft und seinen Studiengang. Man nimmt an, daß er bei den Jesuiten studiert hat, bevor er 1685 in den Kapuzinerorden eintrat. Nach seiner Priesterweihe 1692 in Trier wirkte er zunächst in Luxemburg, verließ aber 1698 das Land

nach der Rückkehr des sehr unpopulären spanischen Regimes und verlegte seine seelsorgerische Tätigkeit in das benachbarte Lothringen und ins Elsaß. Sein Orden, dem seit 1717 die Missionierung der neu erworbenen Kolonie Louisiana oblag, berief ihn 1723 hierhin an den Golf von Mexiko. Neben seiner missionarischen Tätigkeit hat sich Pater Raphaël, oft unter schwierigsten Bedingungen und gegen mächtige Widerstände (Streitigkeiten zwischen Kolonisten, Auseinandersetzungen zwischen Kapuzinern und Jesuiten), unermüdlich für die niederen Bevölkerungsschichten eingesetzt und sie gegen unmenschliche Ausbeutung zu schützen versucht. Da ihm die Bildung der Jugend am Herzen lag, gründete er Schulen und war auch bemüht, durch Verbesserung der Kulturen und Techniken auf wirtschaftlichem Gebiet bessere materielle Lebensbedingungen zu schaffen. Als Generalvikar starb dieser Luxemburger Pionier in Louisiana am 15. Februar 1734 und wurde in der Kirche St. Louis beige-
setzt, als deren Erbauer er galt.

Raspert (Rue)

Die Rue Raspert verbindet heute in Weimerskirch die Rue Munchen-Tesch mit der Route d'Echternach. Nach den Angaben des Ur-Katasterplanes (± 1820), muß sie einen Teil des sehr alten Weges darstellen, der von Luxemburg aus, im Tal der Alzette rechts dieses Flusses, nach Norden führte.

Der Name *Ras-pert* besteht aus dem Grundwort *pert* und dem Bestimmungswort *ras*.

Das Wort *pert* läßt sich toponymisch, wenn man auf keltische und lateinische Vergleichsausdrücke zurückgreift, als Übergang oder Durchgang deuten.

(Luxemburgisch z.B. auch *Paart*, *Puert*, usw.) Diese Erklärung stammt von Herrn Nicolas Folmer, dem Direktor der Katasterverwaltung, nach dessen Ansicht im Raume Weimerskirch drei seichte, leicht begehbare und befahrbare Stellen es ermöglichten, den Fluß zu überqueren. Zwischen einem solchen Übergang zur Seite des *Sichenhaff* und einem anderen zur Seite der Echternacher Straße, soll es eine mittlere Furt gegeben haben, halbwegs zwischen den heutigen Brücken von Weimerskirch und Dommeldingen, dort wo der alte Weg, der *Raspert*, auf über 100 Meter Länge direkt entlang der Alzette führte. Dies würde den Namensteil *pert* erklären.

Der andere Teil des Namens, das Bestimmungswort *ras*, findet sich in manchen europäischen Sprachfamilien wieder und ist ursprünglich gleichbedeutend mit Begriffen wie flach, glatt, eben. Dieser Teil wäre also verwandt mit Ausdrücken wie *ras*, *rassé* im Französischen (*faire table rassé*) oder *ratze kal* im Luxemburgischen.

Nach dieser Analyse scheint also der *Raspert* die mittlere Furt gewesen zu sein, die sehr flach war und aus der kein Stein, keine Unebenheit herausragte. Diese glatte ebene Furt hätte so der ganzen Straße ihren Namen gegeben. Allerdings hat man heute, wie Herr Folmer zu Recht unterstreicht, viel Mühe, sich eine Furt in dieser Lage vorzustellen, die die Bodenaufschüttungen der letzten 150 Jahre (Straßen, Eisenbahn, usw.) von Grund aus verändert haben.

Der Lokalhistoriker Jos. Sinner, ein guter Kenner der Ortsgegebenheiten, sieht eine andere mögliche Auslegung; dieser zufolge könnte das Wort *Raspert* = *Ras(en)-per(k)t* auf eine Wiese der Pfarrei hindeuten; es könnte sich aber auch um eine „eingepferchte“ Wiese gehandelt haben.

